

Suchtprävention am Arbeitsplatz

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter Erwerbstätigen
in Deutschland

für die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	1
1 Probleme mit problematischem Suchtmittelkonsum im Unternehmen?	2
2 Regeln im Unternehmen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen	4
3 Maßnahmen zum Thema Sucht in Unternehmen	9
4 Umgang mit Fällen von problematischem Umgang mit Suchtmitteln.....	13
5 Einschätzungen zur Unternehmenskultur beim Thema Sucht	17

Vorbemerkung

Im Auftrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung unter Erwerbstätigen in Deutschland durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 2.016 Erwerbstätige (darunter 554 Führungskräfte) in Unternehmen mit mindestens zwei Mitarbeitern befragt.

Im Rahmen der aktuellen DGUV-Befragung „Suchtprävention am Arbeitsplatz“ wurden die Erwerbstätigen im Einzelnen nach Erfahrungen mit Fällen von problematischem Suchtmittelkonsum im Arbeitsumfeld, nach ihrem Kenntnisstand zu internen Regelungen zum Umgang mit dem Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz, zu angebotenen Hilfs- bzw. Präventionsmaßnahmen der Unternehmen bzw. Einrichtungen sowie nach dem konkreten Umgang mit Fällen problematischen Umgangs mit Suchtmitteln befragt.

Die Erhebung wurde vom 11. bis 16. Juni 2026 im Rahmen des repräsentativen Panels forsa.omninet als Online-Befragung durchgeführt.

Die Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht dargestellt und können mit den bei allen Stichprobenerhebungen üblichen statistischen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall von +/- 2,5 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

1 Probleme mit problematischem Suchtmittelkonsum im Unternehmen?

Die Erwerbstätigen wurden zunächst danach gefragt, ob ihnen aus den letzten beiden Jahren Fälle in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung bekannt sind, in denen Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen durch einen problematischen Umgang mit Suchtmitteln aufgefallen sind.

25 Prozent der Erwerbstätigen sind solche Fälle von Kolleginnen und Kollegen in ihrem Arbeitsumfeld bekannt.

75 Prozent kennen keine derartigen Fälle.

Fälle von problematischem Suchtmittelkonsum im Unternehmen bekannt?

Aus den letzten beiden Jahren sind Fälle bekannt, in denen Mitarbeiter/innen durch einen problematischen Umgang mit Suchtmitteln aufgefallen sind

	ja %	nein %
insgesamt	25	75
<i>Führungskraft:</i>		
ja	24	76
nein	25	75
<i>Branche:</i>		
Verarbeitendes Gewerbe	30	70
Baugewerbe	25	75
Handel	18	82
Verkehr, Lagerei	35	65
Finanzen und Versicherungen	15	85
Öffentliche Verwaltung	31	69
Gesundheitswesen	26	74
Sozialwesen	32	68
Erziehung und Unterricht	14	86
freiberufl., wiss. und technische Dienstleistungen	13	87

Deutliche Unterschiede zeigen sich in dieser Frage zwischen den einzelnen Branchen.

So haben Beschäftigte in den Branchen Verkehr und Logistik, Sozialwesen, öffentliche Verwaltung und verarbeitendes Gewerbe vergleichsweise am häufigsten, Beschäftigte im Finanzsektor, im Bereich Erziehung und Unterricht, sowie in freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen Tätige dagegen unterdurchschnittlich häufig in ihrem Arbeitsumfeld Fälle von problematischem Umgang mit Suchtmitteln wahrgenommen.

Am häufigsten wird in diesem Zusammenhang das Suchtmittel Alkohol (21 %) genannt.

Jeweils 5 Prozent der Beschäftigten nennen Cannabis bzw. Nikotin (z.B. unerlaubtes Rauchen) und jeweils 4 Prozent illegale Drogen oder den Missbrauch von Medikamenten.

Um welche Suchtmittel ging es bei den bekannt gewordenen Fällen?

Es sind aus den letzten beiden Jahren Fälle bekannt, in denen Mitarbeiter durch einen problematischen Umgang mit Suchtmitteln aufgefallen sind

insgesamt

%

ja, und zwar mit den Suchtmitteln: *	25
Alkohol	21
Cannabis	5
Nikotin (z.B. unerlaubtes Rauchen)	5
illegale Drogen	4
Medikamente (Missbrauch)	4
nein, keine Fälle bekannt	75

* Mehrfachnennungen waren möglich

2 Regeln im Unternehmen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen

Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten (54 %) kennt nach eigenem Bekunden die internen Regelungen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung.

46 Prozent kennen diese Regelungen nicht.

Der Kenntnisstand der Beschäftigten zu internen Regelungen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen nimmt mit der Größe des Unternehmens bzw. der Einrichtung deutlich zu und liegt bei 40 Prozent in kleinen Unternehmen und bei 63 Prozent in großen Unternehmen. Dies dürfte nicht zuletzt auch mit einem möglicherweise höheren Grad der Formalisierung solcher Regelungen in größeren Unternehmen zusammenhängen.

Auch zwischen den einzelnen Branchen unterscheiden sich die Ergebnisse in dieser Frage deutlich.

So geben von den Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Verkehr und Logistik und in der öffentlichen Verwaltung zwischen 61 und 72 Prozent an, über die internen Regelungen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen Bescheid zu wissen. Im Gesundheitswesen, und im Bereich Erziehung und Unterricht liegt der Anteil der Beschäftigten, die die internen Regelungen an ihrem Arbeitsplatz zu diesem Thema kennen, bei unter 40 Prozent.

Bekanntheit interner Regelungen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen im Unternehmen

Es kennen die internen Regelungen zum Umgang mit Suchtmittelproblemen in ihrem Unternehmen/ ihrer Einrichtung

	ja %	nein %
insgesamt	54	46
<i>Führungskraft:</i>		
ja	57	43
nein	53	47
<i>Mitarbeiterzahl:</i>		
unter 10	40	60
10 bis 49	45	55
50 bis 249	47	53
250 bis 500	62	38
mehr als 500	63	37
<i>Branche:</i>		
Verarbeitendes Gewerbe	68	32
Baugewerbe	59	41
Handel	58	42
Verkehr, Lagerei	72	28
Finanzen und Versicherungen	50	50
Öffentliche Verwaltung	61	39
Gesundheitswesen	39	61
Sozialwesen	59	41
Erziehung und Unterricht	32	68
freiberufl., wissenschaftl., technische Dienstleistungen	40	60

Knapp die Hälfte der Beschäftigten (48 %) gibt an, dass es in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung eine Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz gebe. 2 Prozent berichten, dass eine solche Vereinbarung in Planung ist.

24 Prozent meinen, dass es in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung weder eine Betriebs- oder Dienstvereinbarung zu diesem Thema gebe noch dass eine solche Vereinbarung in Planung sei.

Ein Viertel (26 %) kann zu diesem Thema gar keine Auskunft geben.

Auch in dieser Frage zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen kleinen und großen Unternehmen sowie zwischen den einzelnen Branchen.

Während sechs von zehn Beschäftigten in größeren Unternehmen von einer bestehenden Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz berichten, sind es in kleineren und sehr kleinen Unternehmen nur zwischen einem Drittel und einem Fünftel.

Und während von den Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Verkehr und Logistik sowie in der öffentlichen Verwaltung zwischen 58 und 74 Prozent angegeben, dass es in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung eine Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel gebe, liegt der Anteil der Beschäftigten, die dies bejahen, im Baugewerbe, im Finanzsektor, im Gesundheitswesen, im Bildungssektor sowie bei den sonstigen Dienstleistungen bei jeweils unter 40 Prozent.

Betriebs- und Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz?

Es gibt in ihrem Unternehmen/ ihrer Einrichtung eine Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz

	ja, gibt es %	nein, ist aber in Planung %	nein, weder noch %	weiß nicht %
insgesamt	48	2	24	26
<i>Führungskraft:</i>				
ja	49	3	30	18
nein	48	2	22	28
<i>Mitarbeiterzahl:</i>				
unter 10	18	2	70	10
10 bis 49	36	4	40	20
50 bis 249	44	2	23	31
250 bis 500	58	2	16	24
mehr als 500	62	2	7	29
<i>Branche:</i>				
Verarbeitendes Gewerbe	58	3	14	25
Baugewerbe	38	4	28	30
Handel	48	2	28	22
Verkehr, Lagerei	74	4	14	8
Finanzen und Versicherungen	38	2	30	30
Öffentliche Verwaltung	63	2	10	25
Gesundheitswesen	35	5	32	28
Sozialwesen	50	2	22	26
Erziehung und Unterricht	37	0	28	35
freiberufl., wissenschaftl., technische Dienstleistungen	30	0	52	18

Von den Beschäftigten, in deren Unternehmen bzw. Einrichtung es eine Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz gibt oder wo eine solche in Planung ist, meint etwas mehr als die Hälfte (55 %), dass darin auch konkrete Abläufe festgelegt sind, wie bei Auffälligkeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfahren werden soll.

18 Prozent verneinen dies, und 27 Prozent wissen es nicht.

Festlegung konkreter Abläufe in der Vereinbarung?

In der Vereinbarung sind konkrete Abläufe festgelegt, wie bei Auffälligkeiten von Mitarbeiter/-innen verfahren werden soll

	ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt	55	18	27
<i>Führungskraft:</i>			
ja	59	20	21
nein	53	17	30
<i>Mitarbeiterzahl:</i>			
unter 50	49	32	19
50 bis 249	48	26	26
250 und mehr	58	11	30

Basis: Unternehmen/ Einrichtungen, in denen es eine Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung zum Thema Suchtmittel am Arbeitsplatz gibt bzw. wo eine solche in Planung ist

3 Maßnahmen zum Thema Sucht in Unternehmen

Auf die Frage, welche Maßnahmen in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung zum Thema „Sucht“ angeboten werden, nennen die Erwerbstätigen am ehesten (44 %) einen betriebsärztlichen Dienst.

31 Prozent berichten, dass in ihrem Unternehmen Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten werden, die von einer Sucht betroffen sind.

25 Prozent wissen von Aktions- und Gesundheitstagen und jeweils 20 Prozent von Unterweisungen, einer internen oder externen Mitarbeiterberatung und von einem Suchtbeauftragten in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung.

Andere genannte Angebote sind die Bereitstellung von Informationsmaterialien zum Thema Sucht (19 %), eine externe Suchtberatung (12 %), Informationsveranstaltungen (ebenfalls 12 %) sowie Seminare und Workshops (11 %) zum Thema Sucht.

Insgesamt steigt mit der Größe der Unternehmen bzw. der Einrichtung auch der Umfang der zum Thema „Sucht“ angebotenen Maßnahmen. Während von Beschäftigten in kleinen Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern über die Hälfte keinerlei Maßnahmen benennen kann, liegt dieser Anteil in größeren Unternehmen nur bei einem Fünftel.

Maßnahmen zum Thema Sucht im Unternehmen I

Folgende Maßnahmen werden zum Thema Sucht im Unternehmen/ der Einrichtung angeboten:

	insgesamt	Führungskraft:		Mitarbeiterzahl:				
		ja	nein	unter 10	10 bis 49	50 bis 249	250 bis 500	mehr als 500
	%	%	%	%	%	%	%	%
Betriebsärztlicher Dienst	44	49	42	12	27	37	50	62
Gespräche mit Mitarbeiter/innen, die von einer Sucht betroffen sind	31	37	29	16	25	28	36	38
Aktions- und Gesundheitstage	25	24	25	5	9	17	30	41
Unterweisungen	20	26	18	12	18	16	21	25
Interne oder externe Mitarbeiterberatung	20	22	19	8	12	12	24	29
Benennung eines Suchtbeauftragten oder einer anderen Ansprechperson im Betrieb	20	21	19	3	9	12	22	32
Bereitstellung von Informationsmaterialien, z.B. Broschüren oder Intranet	19	19	18	6	10	11	20	30
Externe Suchtberatung	12	15	11	6	8	7	10	19
Informationsveranstaltungen, z.B. über die Folgen von Sucht	12	15	11	2	4	8	10	21
Seminare oder Workshops zum Thema Sucht	11	12	10	4	4	6	12	18
andere Maßnahmen	4	4	4	10	9	4	2	1
weiß nicht/ keine Angebote bekannt	31	26	33	54	39	36	22	20

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Auch im Hinblick auf die angebotenen Maßnahmen beim Thema „Sucht“ zeigen sich recht deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen.

So wird von den Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Verkehr und Logistik und in der öffentlichen Verwaltung deutlich häufiger von angebotenen Maßnahmen zum Thema „Sucht“ berichtet als in den anderen Branchen.

Maßnahmen zum Thema Sucht im Unternehmen II

Folgende Maßnahmen werden zum Thema Sucht in ihrem Unternehmen angeboten:	insgesamt %	Branche:				
		Verarbeitendes Gewerbe %	Baugewerbe %	Handel %	Verkehr, Lagerei %	Finanzen und Versicherungen %
Betriebsärztlicher Dienst	44	58	29	29	54	44
Gespräche mit Mitarbeiter/innen, die von einer Sucht betroffen sind	31	42	27	32	45	30
Aktions- und Gesundheitstage	25	31	9	18	33	30
Unterweisungen	20	33	23	21	27	11
Interne oder externe Mitarbeiterberatung	20	24	17	15	19	16
Benennung eines Suchtbeauftragten oder einer anderen Ansprechperson im Betrieb	20	28	7	9	27	18
Bereitstellung von Informationsmaterialien, z.B. Broschüren oder Intranet	19	22	10	19	21	14
Externe Suchtberatung	12	17	8	7	11	10
Informationsveranstaltungen, z.B. über die Folgen von Sucht	12	16	3	4	13	8
Seminare oder Workshops zum Thema Sucht	11	13	5	2	12	9
andere Maßnahmen	4	3	2	5	2	9
weiß nicht/keine Angebote bekannt	31	20	35	35	19	29

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Im Einzelnen wird ein betriebsärztlicher Dienst überdurchschnittlich häufig im verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Verkehr und Logistik und in der öffentlichen Verwaltung angeboten.

Von Gesprächen mit Betroffenen berichten überdurchschnittlich häufig Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Verkehr und Logistik.

Im öffentlichen Dienst werden überdurchschnittlich häufig Aktions- und Gesundheitstage, Informationsmaterialien, Veranstaltungen sowie Seminare angeboten. Auch ist dort häufiger als in den anderen Branchen ein Suchtbeauftragter vorhanden.

Maßnahmen zum Thema Sucht im Unternehmen III

Folgende Maßnahmen werden zum Thema Sucht in ihrem Unternehmen angeboten:	insgesamt	Branche:					freiberufl./wissenschaftl./technische Dienstleistungen
		Öffentliche Verwaltung	Gesundheitswesen	Sozialwesen	Erziehung und Unterricht		
	%	%	%	%	%	%	
Betriebsärztlicher Dienst	44	53	49	45	36	32	
Gespräche mit Mitarbeiter/innen, die von einer Sucht betroffen sind	31	39	18	31	28	21	
Aktions- und Gesundheitstage	25	40	14	20	18	11	
Unterweisungen	20	20	12	10	14	13	
Interne oder externe Mitarbeiterberatung	20	28	17	20	15	23	
Benennung eines Suchtbeauftragten oder einer anderen Ansprechperson im Betrieb	20	33	11	13	15	15	
Bereitstellung von Informationsmaterialien, z.B. Broschüren oder Intranet	19	34	13	11	14	11	
Externe Suchtberatung	12	13	9	13	11	9	
Informationsveranstaltungen, z.B. über die Folgen von Sucht	12	23	9	8	12	11	
Seminare oder Workshops zum Thema Sucht	11	22	5	7	14	8	
andere Maßnahmen	4	2	4	1	2	7	
weiß nicht/keine Angebote bekannt	31	24	36	36	37	39	

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4 Umgang mit Fällen von problematischem Umgang mit Suchtmitteln

71 Prozent der Beschäftigten würden nach eigener Einschätzung erkennen, wenn jemand unter Alkohol- oder Drogeneinfluss steht.

29 Prozent trauen sich das entweder nicht zu oder sind sich in dieser Frage unsicher.

Würde man erkennen, wenn jemand unter Alkohol- oder Drogeneinfluss steht?

Es würden erkennen, wenn jemand unter Alkohol- und Drogeneinfluss steht

	ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt	71	13	16
<i>Führungskraft:</i>			
ja	75	11	14
nein	69	13	18
<i>Mitarbeiterzahl:</i>			
unter 10	85	7	8
10 bis 49	72	13	15
50 bis 249	74	11	15
250 bis 500	67	15	18
mehr als 500	66	13	21
<i>Branche:</i>			
Verarbeitendes Gewerbe	67	16	17
Baugewerbe	72	12	16
Handel	73	14	13
Verkehr, Lagerei	75	7	18
Finanzen und Versicherungen	72	15	13
Öffentliche Verwaltung	66	12	22
Gesundheitswesen	76	11	13
Sozialwesen	71	15	14
Erziehung und Unterricht	78	6	16
freiberufl./wissenschaftl./ technische Dienstleistungen	70	17	13

57 Prozent der Beschäftigten würden sich zutrauen, Kolleginnen bzw. Kollegen anzusprechen, bei denen sie einen problematischen Konsum von Suchtmitteln beobachten.

23 Prozent würden das dezidiert nicht tun, 20 Prozent sind sich in dieser Frage unsicher.

Am häufigsten geben Führungskräfte sowie Beschäftigte in kleinen Unternehmen an, dass sie Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter in einer solchen Situation direkt ansprechen würden.

Würde man Kolleginnen oder Kollegen mit problematischem Konsum darauf ansprechen?

Es würden sich zutrauen, Kollegen/-innen anzusprechen, bei denen problematischer Konsum beobachtet wird

	ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt	57	23	20
<i>Führungskraft:</i>			
ja	69	16	15
nein	52	25	23
<i>Mitarbeiterzahl:</i>			
unter 10	73	14	13
10 bis 49	64	19	17
50 bis 249	53	25	22
250 bis 500	49	27	24
mehr als 500	54	24	22
<i>Branche:</i>			
Verarbeitendes Gewerbe	62	20	18
Baugewerbe	65	19	16
Handel	59	20	21
Verkehr, Lagerei	55	24	21
Finanzen und Versicherungen	54	24	22
Öffentliche Verwaltung	51	25	24
Gesundheitswesen	65	20	15
Sozialwesen	65	21	14
Erziehung und Unterricht	50	24	26
freiberufl./wissenschaftl./ technische Dienstleistungen	64	22	14

63 Prozent der Beschäftigten wissen, an welche Ansprechpartner sie sich beim Thema Suchtmittel in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung wenden können.

Am häufigsten geben dies Beschäftigte im Bereich Verkehr und Logistik sowie im Bereich Sozialwesen an.

Bekannte Ansprechpartner im Unternehmen beim Thema Suchtmittel?

Es wissen, an welche Ansprechpartner sie sich beim Thema Suchtmittel im Unternehmen wenden können

	ja %	nein %
insgesamt	63	37
<i>Führungskraft:</i>		
ja	68	32
nein	61	39
<i>Mitarbeiterzahl:</i>		
unter 10	63	37
10 bis 49	63	37
50 bis 249	60	40
250 bis 500	63	37
mehr als 500	64	36
<i>Branche:</i>		
Verarbeitendes Gewerbe	69	31
Baugewerbe	60	40
Handel	61	39
Verkehr, Lagerei	82	18
Finanzen und Versicherungen	50	50
Öffentliche Verwaltung	68	32
Gesundheitswesen	61	39
Sozialwesen	72	28
Erziehung und Unterricht	57	43
freiberufl./wissenschaftl./ technische Dienstleistungen	51	49

Deutlich weniger Beschäftigte (45 %) kennen hingegen externe Unterstützungsangebote bzw. Beratungsstellen, an die man sich beim Thema Sucht am Arbeitsplatz wenden kann.

Führungskräfte sowie Beschäftigte im Bereich Sozialwesen und im Bildungssektor sind in dieser Frage deutlich besser informiert als Beschäftigte in anderen Branchen.

Bekanntheit von externen Unterstützungsangeboten bzw. Beratungsstellen

Es kennen externe Unterstützungsangebote bzw. Beratungsstellen, an die man sich beim Thema Sucht am Arbeitsplatz wenden kann

	ja %	nein %
insgesamt	45	55
<i>Führungskraft:</i>		
ja	57	43
nein	41	59
<i>Mitarbeiterzahl:</i>		
unter 10	41	59
10 bis 49	40	60
50 bis 249	46	54
250 bis 500	48	52
mehr als 500	48	52
<i>Branche:</i>		
Verarbeitendes Gewerbe	45	55
Baugewerbe	44	56
Handel	33	67
Verkehr, Lagerei	48	52
Finanzen und Versicherungen	45	55
Öffentliche Verwaltung	48	52
Gesundheitswesen	40	60
Sozialwesen	54	46
Erziehung und Unterricht	57	43
freiberufl./wissenschaftl./ technische Dienstleistungen	42	58

5 Einschätzungen zur Unternehmenskultur beim Thema Sucht

Nach ihrer generellen Einschätzung zum Umgang mit diesem Thema gefragt, schätzen nur 28 Prozent der Beschäftigten die Unternehmenskultur in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung beim Thema Rausch- und Suchtmittel als „transparent“ ein.

Noch weniger (11 %) meinen allerdings, dass das Thema Rausch- und Suchtmittel in ihrem Unternehmen bzw. ihrer Einrichtung ein Tabuthema sei.

Vergleichsweise die meisten Beschäftigten (49 %) würden die Unternehmenskultur in ihrer Einrichtung bei diesem Thema als eher zurückhaltend beschreiben.

Dass man in ihrem Unternehmen transparent mit diesem Thema umgehe und darüber offen gesprochen werden könne, meinen am häufigsten Beschäftigte in kleinen Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern.

Einschätzungen zur Unternehmenskultur beim Thema Rausch- und Suchtmittel

Es schätzen die Unternehmenskultur in ihrem Unternehmen beim Thema Rausch- und Suchtmittel ein als

	transparent %	eher zurückhaltend %	ist ein Tabuthema %
insgesamt	28	49	11
<i>Führungskraft:</i>			
ja	33	50	9
nein	26	49	12
<i>Mitarbeiterzahl:</i>			
unter 10	45	33	8
10 bis 49	33	46	11
50 bis 249	24	55	11
250 bis 500	21	50	14
mehr als 500	26	52	11
<i>Branche:</i>			
Verarbeitendes Gewerbe	32	50	8
Baugewerbe	29	47	9
Handel	35	44	9
Verkehr, Lagerei	30	47	13
Finanzen und Versicherungen	25	56	14
Öffentliche Verwaltung	21	56	14
Gesundheitswesen	22	48	17
Sozialwesen	37	46	11
Erziehung und Unterricht	27	47	12
freiberufl./wissenschaftl./ technische Dienstleistungen	33	42	7

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“